



*ochgeachtete Herren
Meister, sehr verehrte
Dame und Herren
Vorgesetzte, liebwerte
Zunftschwestern, Zunft- und Ge-
sellschaftsbrüder der E. Zünfte und
E. Gesellschaften der Stadt Basel*

**Wie soll man das Leben
heute noch ertragen?**

*Durch Kriege, meist angezettelt von
religiös verirrten Fanatikern, wird
das Fundament eines friedlichen
Zusammenlebens zur Illusion. Risse
werden zu Gräben, die kaum mehr zu
füllen sind. An den Wänden des ach so
herbeigesehnten, vereinigten Europas
blättert die Farbe.*

*Der Mittelstand, Träger eines soliden
freiheitlichen Staates, beginnt sich zu
wehren. Wo endet die Solidarität? Wo
beginnt der Grössenwahn, die Über-
zeugung, jede noch so grosse Belastung,
vor allem im sozialen Bereich, zu
bewältigen?*

*Um das architektonische Gebilde zu
ergänzen, bleiben noch die knarren-
den Balken unserer geliebten Stadt
Basel. Die »drey scheenschte Dääg«
sind allem Anschein nach zu kurz,
um mit spitzer Feder und pointier-
ten Sprüchen unsere selbsternannten
»Stadtversteher« in die Schranken zu
weisen. Kaum verstandene politische
Vorstösse und neue Gesetzt machen
das Leben und Arbeiten in Basel nicht
gerade einfacher.*

Wie also sollen wir uns verhalten?

*Achtsamkeit, eine Lebensphilosophie,
liebe Zunftbrüder und Zunftschwes-
tern, fördert innere Lebendigkeit
und hilft, Probleme zu lösen. Wir
müssen lernen, dies zu akzeptieren,
anstatt uns aufzulehnen und gegen das
Nichtveränderbare anzukämpfen und
unnötige Energie zu verschwenden.
Achtsamkeit ist eine besondere Art sich
dem Leben gegenüber so zu verhalten
wie es ist, ohne es sich unnötig schwer
zu machen, und gleichzeitig seinen
ganzen Reichtum zu erfahren.
Achtsamkeit bedeutet, auf eine
bestimmte Art aufmerksam zu sein:
bewusst im gegenwärtigen Augenblick
und ohne zu bewerten. Nichtbewerten
heisst, allen Erfahrungen mit Auf-
merksamkeit zu begegnen, ohne diese
im Detail zu beurteilen.*

Auf Spurensuche

Von Vorstadt zu Vorstadt

Ging es in unserer letzten Spurensuche (Banner Nr. 43, November 2012) um die noch sichtbaren Markierungen der verschwundenen Zunfthäuser, suchen wir in unserem zweiten Spaziergang durchs Grossbasel allgemeine Hinweise auf das Basler Zunftwesen in der Stadt.

Beginnen wir unseren virtuellen Rundgang wiederum in der St.-Alban-Vorstadt beim Restaurant Alban-Eck. Die E. Zunft zum Himmel hat dort ihre Zunftstube und zeigt

Von Banner-Redaktor
Max Pusterla

dies einerseits an der Fassade auf der Seite St.-Alban-Vorstadt mit einem künstlerischen Wappen innerhalb eines Feldschlösschen-Fassrings (Bild 1).



1 – zum Himmel

Leider präsentiert es sich nicht mehr so, wie's wohl einmal war. Eine Rückführung in die ursprüngliche Form täte Not. Auf Seite Malzgasse

*Man kann mir Oberflächlichkeit
vorwerfen. Doch das Gegenteil ist
der Fall. Achtsamkeit gibt mir mehr
Handlungsfreiheit, eröffnet mir mehr
Möglichkeiten, das wirklich Wichtige
im Leben zu pflegen, nämlich Fami-
lie, Freundschaft und die grossartigen
Genüsse, die sich unserem kurzen
Leben bieten. In diesem Sinne wün-
sche ich Ihnen die nötige Achtsamkeit,
um sich dem Leben gegenüber zu
öffnen und jeden
Moment neu zu
erleben.*

René Brandl
Vorsitzender
Meister



2 – Im Restaurant St. Alban-Eck befindet sich die Zunftstube der E. Zunft zum Himmel. Daher auch das Wappen an der Hausfassade.

befindet sich das Himmelzunftwappen (Bild 2) an der Fassade im ersten Stock.



3 – zum Hohen Dolder

Einige Schritte weiter, an der St.-Alban-Vorstadt 35, befindet sich das Haus zum hohen Dolder, Sitz der gleichnamigen Vorstadtgesell-

schaft. Das Wappen (Bild 3), einen Eichbaum symbolisierend, befindet sich an der Hausfront. Das mitten in der Verzweigung St.-Alban-Vorstadt/Mühlenberg stehende Gehölz, eine Linde, ist ein Geschenk der E. Vorstadtgesellschaft zum Hohen Dolder an die Stadt.

Weiter geht unser Spaziergang über den südlichen Brückenkopf der Wettsteinbrücke und via Rittergasse zum Münsterplatz, wo sich im Mentelinhof (Ecke Münsterberg) die Zunftstube der E. Zunft zu Weinleuten befindet. Sichtbar ist dies allerdings nur, wenn die Zunft in ihrem Heim zugegen ist. Dann hängt über der Eingangstür eine Gelte. Ansonsten versinkt das Gebäude in seiner Anonymität.

Fortsetzung Seite 2

Von Vorstadt zu Vorstadt

Fortsetzung von Seite 1

Überqueren wir Basels schönsten Platz in Richtung Augustinergasse und biegen nach dem Museum der Kulturen in die Martinsgasse ein. Geradeaus gelangen wir in die Stapelgasse, wo sich im Haus Nummer 4 die kürzlich wiedereröffnete Zunftstube (siehe Seite 8) der E. Zunft zu Schuhmachern befindet. Gekennzeichnet ist dies mit einer Metalltafel (Bild 4) mit dem Zunftwappen.



4 – zu Schuhmachern

Der Stapelberg mündet beim Zunft- haus der E. Zunft zum Schlüssel in die Freie Strasse. Mit Blick nach links, an der Freie Strasse 34, erkennen wir das Zunfthaus der E. Zunft zu Hausgenossen. Als Fassadenmalerei erkennt man das Zunftwappen, gehalten von einer allegorischen Figur. Daneben befinden sich Basler Wappen, gehalten von einer Basilea und drei spielenden Bären, dem Wappentier der Zunft. Aber auch am Balkongeländer (Bild 5) ist das Zunftwappen zu finden.



5 – zu Hausgenossen

Noch stehen wir vor dem «Schlüssel» an der Freie Strasse 25. An der Fassade sind nicht weniger als fünf Zunftwappen zu erkennen, eines über dem mittleren Parterre-Fenster (Bild 6), weitere vier am Fries des Dachgesimses.



6 – zum Schlüssel

Anschliessend an die Freie Strasse befindet sich am Marktplatz 13 das Zunfthaus der E. Zunft zu Weinleuten, das an eine Bank vermietet ist. Links und rechts des Eingangs sind zwei skulpturale Gelten (Bild 7), das Zunftwappen, zu erkennen und auch die Wetterfahne auf dem Dach ist mit dem Weinleute-Zunftwappen versehen.



7 – zu Weinleuten

Begeben wir uns nun auf die gegenüberliegende Seite des Markt- platzes und gehen in die Hutgasse bis zur Nummer 6. Dort befindet sich das Restaurant Schuhmachern- zunft. Links und rechts über dem Eingang befinden sich zwei Bänder mit den Wappen der Zünfte – die Akademische Zunft fehlt – und drei Kleinbasler Ehrengesellschaften. Es sind Malereien des Kunstmalers Burkhard Mangold (1873 – 1950, zu Fischern). Über der Eingangstür präsentiert sich das Schuhmachern- zunft-Wappen (Bild 8). Das Restau- rant Schuhmachernzunft hat nichts mit der gleichnamigen Zunft zu tun. Nachdem die Schuhmacher ihr Haus an der Freie Strasse verkauft hatten, erlaubten sie einem Beizer, gegen ein Entgelt den Zunftnamen zu verwenden.



8 – zu Schuhmachern

Unser Spaziergang führt uns am Ho- tel Basel über den «Walk-of-Fame» des Sperber-Kollegiums zum Gems- berg. Im Restaurant Löwenzorn, wo die E. Zünfte zu Gerbern, Schnei- dern und – neuerdings (siehe Seite 8) – auch zu Schiffleruten mit ihren Zunftstuben zu Hause sind. Beim Haupteingang prangen neben den Wappen der ebenfalls im «Zorn» ansässigen Studentenverbindungen Rauracia und Alemannia die Wap- pen der Schneidern und Gerbern

Fortsetzung Seite 3

Mit zünftigem Gruss

«Die Basler Zünfte haben ein Image- problem» titelte die Basler Zeitung einen Bericht über ein von Heini Winkler, Alt-Meister zu Schuhma- chern, organisiertes «öffentliches Podiumsgespäch». Das einführende Referat hielt die Historikerin Sara Janner. Sie beleuchtete vor allem die «Zünfte und Gesellschaften in Bas- sel zwischen 1750 und 1850». Jene Zeit also, in der die Zünfte von ihrer Regierungstätigkeit Abschied neh- men mussten und zu dem wurden, was sie heute noch sind: öffentlich- rechtliche Korporationen im Schos- se der Basler Bürgergemeinde. «Sie haben eigentlich weniger Rechte als gewöhnliche Vereine», meinte die Referentin dazu.

Aber haben die Zünfte deshalb ein Imageproblem? Ich glaube kaum. In der dem Referat folgenden Dis- kussion unter den zahlreichen An- wesenden, die allerdings am von Alt-Meistern und -Statthaltern be- setzten Podium vorbei ging, wurde klar aufgezeigt, dass die Zünfte und

Gesellschaften nach wie vor viel für die Vaterstadt Basel tun. Halt meist im Stillen. «Tue Gutes und sprich darüber», sollte inskünftig vermehrt das Motto sein. So darf nicht verges- sen bleiben, dass sich die Zünfte und Gesellschaften vor allem im sozialen Bereich tatkräftig engagieren, dass aus ihren schwindenden Vermögen jährlich rund 500'000 Franken an Vergabungen geleistet werden und dass sie auch weiterhin Aufgaben übernehmen, die eigentlich das Ge- meinwesen erfüllen sollte. Etwa die Durchführung der Jungbürgerfeier.

Ein Imageproblem haben die Zünfte also nicht. Was fehlt, sind vermehrte gemeinsame Auftritte, wie etwa am Tag der Basler Zünfte oder an den Familien-Sonntagen im Waisenhaus. Aber vielleicht kommt ja aus dem regierungsrätlichen Präsidialdeparte- ment demnächst ein Ukas, gegen den die Zünfte und Gesellschaften das Referendum ergreifen können.

Max Pusterla



Vor dem Podium mit, von links: Felix Rudolf von Rohr, Alt-Statthalter zum Schlüssel, Thierry Freyvogel, Alt-Meister zu Hausgenossen, Heini Winkler, Alt-Meister zu Schuhmachern und Peter Weiland, Alt-Meister zu Schmieden, referiert Dr. Sara Janner. Bild: Walter Ammann

basler banner

Impressum
Informationsblatt für die E. Zünfte und E. Gesellschaften der Stadt Basel
Herausgeber: Fünfer-Ausschuss der E. Zünfte und E. Gesellschaften der Stadt Basel
Erscheint zweimal pro Jahr; Auflage 6000 Exemplare

Redaktion: Max Pusterla

Redaktions-Kommission: René Gass, Urs Hasler (Schreiber), Andreas Hatt (Vorsitz), Erwin Hensch

Redaktions-Adresse:
Basler Banner, Max Pusterla,
Lehenmattstrasse 256, 4052 Basel;
Telefon und Fax 061 312 00 60
eMail: max.pusterla@bluewin.ch
www.zuenfte-basel.ch

Postkonto (auch für freiwillige Spenden):
PostFinance 40-57678-2
zugunsten «Meisterbott/Basler Banner»
IBAN CH86 0900 0000 4005 7678 2
BIC POFICHBEXXX

Konzept, Grafik und Layout:
Max Pusterla und Edward Mickonis, Basel
Korrektur: Johann Kälin, Allschwil
Belichtung und Druck:
Druckerei Dietrich AG
Basel / Kleinbünigen

© basler banner
Der Nachdruck einzelner Artikel oder Bilder ist mit Quel- lenhinweis erwünscht. Für Bilder ist das jeweilige Copyright zu beachten.

Adressmutationen bitte direkt an die einzelnen Zünfte und Gesellschaften melden. Die Verteilung dieses Blattes wird von den Korporationen vorgenommen. Die Redaktion besitzt keine Empfänger-Adressen.

basler banner ist auf umweltfreundlich, chlorarm hergestell- tem Papier (Biber Eletto, 80gr – holzhaltig/mattgestrichen) gedruckt.

Die nächste Ausgabe des basler banner erscheint am 15. November 2015
Redaktionschluss: 31. September 2015

Ein Vogel Gryff mit allen Meistern



Erstmals in der Geschichte des Kleinbasler Ehrentages waren alle Meister der E. Zünfte der Stadt Basel, der E. Vorstadtgesellschaften, der Bürgerkorporation Kleinhüningen und der Gesellschaft der Feuerschützen von der in diesem Jahr Vorsitzenden E. Gesellschaft zum Hären eingeladen worden, am Vogel Gryff dabei zu sein. Und diese Gelegenheit liessen sie sich natürlich nicht nehmen. Vor dem Kleinen Klingental wurden sie von den drei Kleinbasler Ehrenzeichen begrüsst. Am Abend waren dann auch noch die Bannerherren mit den entsprechenden Zunftbannern anwesend. *Bild: Toni Lämmle*

Von Vorstadt zu Vorstadt

Fortsetzung von Seite 2

(Bild 9) an der Hauswand. Jenes der Schiffeute wird sich wohl früher oder später dazugesellen.



9 – ohne Worte... – Alle Bilder: Max Pusterla

Inzwischen hat sich Durst eingestellt. Und so unterbrechen wir unseren Stadtpaziergang. Begeben uns ins Innere des Löwenzorns zu einem kräftigen Schluck Bier. Unsere Spurensuche werden wir in einer der nächsten Banner-Nummern fortsetzen, denn wir sind noch lange nicht von der einen Vorstadt zur andern Vorstadt gelangt...

Quelle: Notizen «Sichtbare Zeichen der Zünfte und Gesellschaften in Basel» von Christian Zingg, Zeremonienmeister E.E. Zunft zu Gartnern

Broosme ...

Die Basler Fraktion der «Freiherren der Stadt London» hat Zuwachs erhalten. In einer kleinen Zeremonie in der Guildhall der City of London wurde kürzlich **Hansjörg M. Wirz, Alt-Statthalter E.E. Zunft zu Weinleuten**, zu einem weiteren Basler «Freeman of the City of London» erkoren. An der Ernennung beteiligt waren, von links: Ein Vertreter des Lord Chamberlain, Dr. Andrew Parmley, Vorstand der Worshipful Company of Vinters, Alderman and Sheriff, Hansjörg M. Wirz sowie der Beadle of the Court (Pedell).



Auf dem Wyschiff an der Schiffllände in Basel wurde zum elften Mal der «Wolf», der Weinpreis **E.E. Zunft zu Rebleuten** vergeben. Eine fachkundige Jury hat in diesem Jahr den besten Rotwein prämiert, der im Barrique ausgebaut worden ist. Gewonnen hat das Weingut **Nadine Saxer** aus Neftenbach im Kanton Zürich mit einem Cabernet-Pinot 2012. Im Rahmen einer Feier mit

Auftritt des Zunftchors durfte der Vorgesetzte **Michael Köhn** den Gewinnern persönlich gratulieren, von links: Roger Feisst vom Weingut Alexandre Chappuis & Fils, Rivaz, VD (2. Platz); Nadine Saxer vom Weingut Nadine Saxer, Neftenbach, ZH (1. Platz), Michael Köhn, Vorgesetzter E.E. Zunft zu Rebleuten;

Fortsetzung Seite 4

E häärzligs Dangerscheen!

Herzlichen Dank, liebe Zunftbrüder und -schwestern für Eure Spenden, die wir nach dem Aufruf im letzten Basler Banner auf unserem Konto verbuchen konnten. Wir durften total 2'180 Franken in unsere Kasse entgegennehmen.

Habt bitte Verständnis dafür, dass wir nicht jede Spende einzeln verdanken können. Mit eurem Beitrag trägt ihr dazu bei, dass unser Begleitteam weiterhin in der Lage ist, schnell und unbürokratisch in Not geratenen Zunftschwestern und Zunftbrüdern unter die Arme zu greifen.

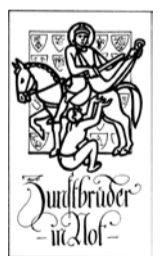
Ich möchte an dieser Stelle darum in Not geratene Zunftangehörige auch

auffordern, sich nicht zu scheuen, uns zu kontaktieren!

Seit unserem letzten Bericht konnten wir zwei neue Anfragen bearbeiten und zwei alte Dossiers zufriedenstellend schliessen.

*Dr.pharm. Hanspeter Müller,
Vorsitzender der Aktion
Zunftbrüder in Not
Altmeister E.E.Zunft zum Himmel*

Für diejenigen, die das letzte Mal unseren Aufruf verpassten, wiederhole ich ganz ungeniert hier nochmals unsere Post-Konto Nr. 40-20384-0.



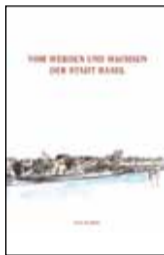
... und Breesmeli

Fortsetzung von Seite 3

Meinrad Perler vom Weingut Agriloro SA, Arzo, TI (3. Platz).



Was vor einem Jahr angekündigt wurde, ist inzwischen zustande gekommen, **Hans Bucherts Buch** «Vom Werden und Wachsen der Stadt Basel». Das umfangreiche Werk im Format A4 ist nicht weniger als 2220 Gramm schwer und umfasst 599 Seiten. Es wurde in exakt 92 Exemplaren hergestellt und ist bereits vergriffen. Ein Nachdruck ist nicht vorgesehen. An der Vernissage im Mentelinhof hatte der Weinleuten-Zunftbruder und Chormitglied der Geltenzunft alle Hände voll zu tun, seine Bücher mit handschriftlichen Widmungen zu versehen.



Nach der **Jungbürgerfeier 2014**, die im kleineren – aber nicht minder beeindruckenden – Rahmen stattfand, wird sich der Jungbürger-Jahrgang 1997 dieses Jahr wieder im bewährten Modus treffen können. Die Verhandlungen mit der Basler Regierung wurden erfolgreich abgeschlossen und die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Für das neue OK verantwortlich zeichnen **Toni Spitzli** (Schreiber 1 E.E. Zunft zu Webern) und – ihm zur Seite stehend – **Thommy Hediger** (Meister E.E. Zunft zu Webern).

Die Organisatoren freuen sich auf ein weiteres würdiges Kapitel der Er-

Auch sie gibt's: die «Chargierten»-Mähli Zwischen Kultur und Kulinarik

Neben ihren jährlichen Zunftessen zelebrieren die meisten Basler Zünfte und Gesellschaften noch das eine oder andere Mähli in kleinerem Rahmen. Aber auch die einzelnen Vorstands-Chargen pflegen seit einigen Jahren ihre Mähli, deren Organisation von Mal zu Mal und von Mahl zu Mahl wechselt. Auch diese Anlässe seien für einmal näher betrachtet.

Um ja nicht gegen die zünftigen Gepflogenheiten zu verstossen, beginnen wir unseren Tour d'horizon zwischen Kultur und Kulinarik mit den hochgeachteten Herren Meister. Sie pflegen sich zweimal im Jahr «offiziell» zu treffen: Zum Frühjahrs-Meisterbott im April und zum Herbst-Meisterbott im Oktober. An diesen beiden Treffen werden die vom Fünfer-Ausschuss vorbereiteten Traktandenlisten abgearbeitet. Abgeschlossen werden beide Sitzungen mit einem gemeinsamen Nachtessen, an dem im Frühjahr auch die Herren Alt-Meister teilnehmen.

Eingebürgert hat es sich in den letzten Jahren, dass sich die aktiven Fasnächtler unter den Herren Meister auch an der Fasnacht in irgend einem Lokal treffen und in der Mitte des Jahres steht noch ein ungezwungener Sommerhock auf einer Zunftstube auf dem Programm.

Die Alt-Meister ihrerseits pflegen immer zu Beginn des Jahres ihr eigenes **Altmeister-Mähli**. Das jüngste fand mit einer Rekordbeteiligung – 80 Prozent der 53 Alt-Meister waren anwesend – mit einem Mittagessen im Saal des Gesellschaftshauses zur



Die Stadthalter liessen sich von Vater und Sohn Dunkel, beide zu Fischern, das von Hans Martin Dunkel errichtete, weltweit einzigartige Kleiderbügel-Museum zeigen. Bild: Andreas Hatt

folgsgeschichte der Jungbürgerfeiern! Gerne laden sie alle Zunftschwestern und -brüder ein, am **12. September 2015** als Helfer dabei zu sein.

1997 ist die Weltraumsonde «Pathfinder» auf dem Mars gelandet – werden im September nach dem Motto «hoch hinaus» die Jungbürgerinnen und Jungbürger feiern? Oder eine «magische Nacht» erleben, weil im gleichen Jahr der erste Harry-Potter-Roman veröffentlicht wurde? Oder etwas ganz anderes? Man lasse sich überraschen... Fragen und/oder OK-Helfermeldungen sind per Mail an «schreiber@webernzunft.ch» zu richten.



Auch am Morgestraich gibt es schon beinahe einen traditionelles Treffpunkt der Zunftmeister. Diesmal traf man sich – leicht zerknittert, wie **Schmieden-Meister Rolf Plattner** via Handy festhielt – bei Kohlmanns am Barfüsserplatz. Zu erkennen sind, da sie ins Objektiv sehen, von links: **Matthias Klein**, Vorgesetzter zum

Mägd statt – ältere Herren gehen abends nicht mehr gerne aus. Allerdings erstreckt sich die Liste der Alt-Meister nach Jahrgang über 42 Jahre von 1924 bis 1965. Gastreferent war Schlüssel-Alt-Statthalter Felix Rudolf von Rohr, der über sein Engagement bei Telebasel für die Sendung «In dubio pro Regio» berichtete.

Die Herren Statthalter – selbstverständlich werden auch immer die Alt- und «Uralt»-Statthalter eingeladen – begingen den kulturellen Teil ihres zwölften **Statthalter-Mähli** im weltweit einmaligen Kleiderbügelmuseum der Familie Dunkel. Die vom kürzlich verstorbenen Hans Martin Dunkel (zu Fischern) gegründete Sammlung wurde von Sohn Hans A. Dunkel und Enkel Marco Dunkel (beide ebenfalls zu Fischern) vorgestellt. Sie verstanden es vortrefflich, den gemeinen Kleiderbügel als Kulturgut darzustellen. Zum kulinarischen Teil des Abends dislozierte die Schar der Statthalter von der Birstrasse auf die Kleinbasler Rheinseite ins Chez Jeannot im Untergeschoss des Tinguely-Museums.

Bereits zum 19. Mal wurden die Zunftschreiber zum **Schryberbott** eingeladen. Treffpunkt war das St. Alban-Tor, das aber nicht Ziel des Anlasses war. Der Kulturteil



Im Papiermuseum demonstrierte Schuhmachern-Schreiber Stefan Meier anlässlich des Schryberbotts seinen Kollegen die Kunst des Papierschröpfens.

mit Apéro fand im Papiermuseum statt, wo die Kaligrafen Klaus Peter Schäffel und Roberto Mazzucchelli die Kunst des Schönschreibens mit verschiedenen Schreibutensilien – vom Gänsekiel bis zum Haarpinsel – zeigten. Schuhmachern-Schreiber Stefan Meier demonstrierte, wie aus Lumpen, Wasser und mechanischem Einfluss schliesslich Papier entsteht. Zwischendurch bot sich auch noch die Gelegenheit, dem alt-ägyptischen Schreiber Thot einen Höflichkeitsbesuch abzustatten.

Fortsetzung Seite 9

Fortsetzung Seite 12

Was ich den Zünften noch sagen wollte ...

Die Korporationen sind Teil des Werdens der Stadt Basel – bis heute

Ein Stadtmuseum ist ein symbolischer Ort für eine Stadt und seine Bewohnerinnen und Bewohner, weil es das Kulturerbe der Stadt materialisiert. Zu seinen Funktionen gehört es, relevante Zeugnisse des urbanen Kulturerbes zu sammeln, zu bewahren, zu erforschen und an seine Besucherinnen und Besucher zu vermitteln.

Es steht ausser Zweifel, dass die 20 Basler Zünfte, die fünf Vorstadtgesellschaften sowie die drei Kleinbasler Ehrengesellschaften das wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Werden der Stadt Basel bis in die Jetztzeit prägen und ihrer Geschichte in der Narrative der städtischen Identität ein ihrer Bedeutung angemessener Platz im Historischen Museum Basel gebührt.

*Von Marie-Paule Jungblut
Direktorin des Historischen Museums Basel*

Die Beziehungen zwischen dem Historischen Museums Basel und den Korporationen reichen bis ins 19. Jahrhundert zurück. Nachdem die Mittelalterliche Sammlung 1881 ihr 25-jähriges Bestehen mit einer Ausstellung des Kirchenschatzes und der Universitätskleinodien gefeiert, und die Zünfte dafür einige ihrer Werke aus Silber und Gold zur Verfügung gestellt hatten, stellte der damalige Vorsteher der Mittelalterlichen Sammlung, Moritz Heyne, bei den Zünften und Gesellschaften ein Gesuch, die Zunfaltertümer dauerhaft zu verwahren. Diesem Wunsch stimmten viele Zünfte zu.¹ So wurde nicht nur der Münsterschatz aus dem Museum an der Augustinergasse in die Nebengebäude des Basler Münsters gebracht, sondern es wurden dort auch erstmals Zunfobjekte als Dauerleihgaben präsentiert. Als sich das Historische Museum Basel 1894 in der Barfüsserkirche niederliess, fanden die Sammlungsstücke aus Gold und Silber ihren Platz in der feuer- und einbruchssicheren Sakristei. In grossen Vitrinen wurde neben den Kirchengewerten auch das Silbergeschirr der Zünfte und Gesellschaften ausgestellt.

Die Zünfte in der Dauerausstellung
Die Zunfaltertümer sind fester Bestandteil der Dauerausstellung des Historischen Museums Basel und können unter dem Titel «Zünfte und Gesellschaften in Basel» seit 2005 in einer zeitgemässen Präsentation auf der Westempore der Barfüsserkirche

besichtigt werden. Es handelt sich dabei um eine «lebende» Sammlung, denn immer noch werden die prachtvollen Tafelzierden bei jährlichen Zunftanlässen wie dem Aschermittwochsmähli verwendet und zu diesem Zweck für einige Tage aus den Vitrinen genommen und zu ihren Besitzern gebracht. Eine der Besonderheiten des Basler Zunftsilbers ist nämlich, dass es auch heute noch dem ursprünglichen Besitzer gehört und regelmässig verwendet wird. Dies unterscheidet es wesentlich vom Münsterschatz, der seiner Funktion entledigt ist und sich nicht mehr im Besitz der Kirche befindet.

Die Basler Goldschmiedekunst

Die Objekte werden im Museum nicht nur sicher verwahrt, sondern auch sorgfältig gepflegt und wissenschaftlich bearbeitet. Im Rahmen eines langjährigen Forschungsprojekts, das durch private Förderung ermöglicht wurde, haben die Autoren Ulrich Barth und Christian Hörack im Auftrag des Historischen Museums die Basler Goldschmiedekunst grundlegend aufgearbeitet und sich auch intensiv mit den Schätzen der Korporationen beschäftigt. Der 2013 erschienene Band «Basler Goldschmiedekunst. Meister und Marken – 1267 bis heute» gibt erstmals eine Übersicht über die Basler Meister- und Ortsmarken und bietet somit ein unverzichtbares Nachschlagewerk für Sammler, Kunstfreunde und Kunsthändler. Auch sind hier die rund 1000 in Basel seit dem 13. Jahrhundert nachweisbaren Goldschmiede mit ihren Werken dokumentiert.

Der jüngst publizierte zweite Band «Katalog der Werke» widmet in seinem reich bebilderten Katalog der institutionellen Repräsentation ein eigenes Kapitel. Hier wird eine Auswahl von Goldschmiedearbeiten wie Meisterkränzen, Wappenbüchern und Trinkgefässen, die von den Zünften in Auftrag gegeben wurden, dokumentiert. Im langen Reigen der Becher, Pokale, Tafelaufsätze und dem Tafelsilber, die im Katalog far-

Marie-Paule Jungblut

1964 in Fribourg (CH) geboren, in Luxemburg aufgewachsen. Studium der Geschichte und der deutschen Philologie in Luxemburg und Göttingen. Seit August 2012 Direktorin des Historischen Museums Basel HMB. Unter ihrer Leitung hat das HMB den strategischen Schritt ins digitale Zeitalter gewagt. Jungblut arbeitete/wirkte davor unter anderem als Research Assistant am European Institute for the Media in Manchester und als Historikerin, Kuratorin und Vizedirektorin am Musée d'Histoire de la Ville de Luxembourg. Sie kuratierte neben internationalen Wanderausstellungen etwa auch die Dauerausstellung des Europäischen Museums Schengen sowie eine Ausstellung zu den Schengener Verträgen im Luxemburger Pavillon der Weltausstellung in Shanghai. Ausserdem war sie sechs Jahre lang Präsidentin des Comité international des Musées et Collections d'Archéologie et d'Histoire (ICMAH). Marie-Paule Jungblut hat bereits in ihrer Funktion als Kuratorin am Musée d'Histoire de la Ville de Luxembourg digitale Kommuni-



Bild: HMB, Natascha Jansen

kations- und Vermittlungsprojekte (explore-poverty.org, mapping-luxembourg.lu) umgesetzt.

Marie-Paule Jungblut ist ausserdem Lehrbeauftragte für Museologie an den Universitäten Lüttich und Luxemburg.

big abgebildet sind, sind zahlreiche Objekte der 20 Basler Zünfte, der fünf Vorstadtgesellschaften sowie der drei Kleinbasler Ehrengesellschaften vertreten.

Das kulturelle Erbe der Zünfte

Auch in der vom Historischen Museum Basel geplanten Ausstellung «Silber & Gold» im Museum für Wohnkultur / Haus zum Kirschgarten (27. November 2015 bis zum 3. April 2016) wird das kulturelle Erbe der Zünfte eine wichtige Rolle spielen. Ausstellungskuratorin Sabine Söll-Tauchert widmet den Goldschmiedeobjekten der Basler Zünfte und Gesellschaften einen eignen Raum und trägt damit der Tatsache Rechnung, dass sich die Korporationen besonders im 17. Jahrhundert zu wichtigen Förderern des heimischen Kunsthandwerks entwickelt hatten. In der Ausstellung werden allerdings nicht nur barocke Prunkobjekte, sondern auch eine Auswahl moderner Arbeiten präsentiert, denn auch heute sind die Basler Zünfte und Gesellschaften wichtige Auftrag-

geber für die Basler Goldschmiede. Die Formenvielfalt dieser jüngsten Kreationen führt den Besucherinnen und Besuchern die grosse Freiheit vor Augen, welche den Goldschmieden bei der Kreation der Arbeiten eingeräumt wird. Die vom Pariser Studio Adeline Rispal verantwortete zeitgemässe Ausstellungsgestaltung wird interessierten Besucherinnen und Besuchern Schlüssel zur Lektüre und zum Verständnis dieses Kapitels der Basler Geschichte liefern, aber auch aktive Mitglieder der Zünfte, der Vorstadtgesellschaften und der Kleinbasler Ehrengesellschaften werden vertraute Objekte in neuer Perspektive entdecken können.

Ich freue mich auf Ihren Besuch und danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie dem Historischen Museum Basel dadurch ausdrücken, dass Sie Ihre wertvollsten Schätze in unsere Obhut geben.

¹Bericht der Kommission für die Mittelalterliche Sammlung, No. 31, Basel 1882, S. 189f.

Basler Zünfte und Gesellschaften setzen sich für die Herbstmesse ein

«D Mäss blybt z Basel»

«D Mäss blybt z Basel» – unter diesem Motto wurde 2003 aus Kreisen von Zünften und Gesellschaften eine Vereinigung gegründet, die eine publikumsfreundliche Basler Herbstmesse zum Ziel hat. Ruedi Ritz, Zunftbruder zu Weinleuten, war ihr erster Präsident.



Die im Schosse der Basler Zünfte und Gesellschaften tätige Konsultativ-Kommission «wacht» darüber, dass die Herbstmesse auch in der Zukunft in der Stadt bleibt. Bild: Dennis L. Rhein

Eine publikumsfreundliche Mäss – was darf man darunter verstehen? Andreas Schenk, seines Zeichens Vorgesetzter E.E. Zunft zu Safran und heutiger Präsident der Mäss-Vereinigung, bringt es auf den Punkt:

Von Lukas Müller
zu Brotbecken

«Wir wollen, dass die Mäss nah beim Basler Publikum stattfindet, also an denjenigen Standorten, wie wir sie heute kennen. Normalerweise mischen sich Zünfte und Gesellschaften nicht in die Stadtpolitik ein, aber hier bei der Mäss sind wir in einem Grenzbereich, wo es um Traditionen unserer Stadt geht.»

Andreas Schenk steht in dieser Vereinigung für die Mäss einem Vorstand vor, in dem namhafte Persönlichkeiten wie Franz Baur, Nicolas Christ, Pietro Jonasch und Balz Settelen sitzen. Die Zünfte, aber auch die Ehrengesellschaften Kleinbasels, die Vorstadtgesellschaften, die Bürgerkorporation Kleinhüningen und die Gesellschaft der Feuerschützen sind mit je einem Delegierten mit dabei.

Mindestens einmal pro Jahr besprechen sie sich im Scriptorium am Rheinsprung, dem Arbeitsplatz von Andreas Schenk, mit Daniel Arni vom Büro für Märkte und Messen Basel-Stadt. Mit dem obersten Basler «Messepapst» pflegen sie ein sehr

gutes Einvernehmen und sind so immer auf dem Laufenden. Die aktuelle Situation der Mäss umreisst Schenk wie folgt: Die Herbstmesse hat sich gegenüber früher grundlegend gewandelt. Der Trend geht heute mehr Richtung moderne Vergnügungsgeschäfte. Auch die einst populäre Hallenmesse ist anders geworden. In den sechziger und siebziger Jahren, als noch mehrere Hallen (Basler Halle beim heutigen Kongresszentrum, Rundhofhalle sowie weitere Hallen beim heutigen Musical Theater am Riehenring) existierten, war es viel einfacher das Publikum in die Hallen zu locken. Heute sind Schenk und seine Vorstandsmitglieder von «D Mäss blybt z Basel» froh, dass mit Messeplatz, Rosentalanlage, Kaserne, Münsterplatz, Barfüsserplatz und Petersplatz attraktive Plätze für Schausteller und Marktfahrer zur Verfügung stehen, die einen abwechslungsreichen Kilbi-Betrieb ermöglichen.

Zwischendurch wurden in den vergangenen Jahren im Rathaus laut Schenk Pläne für eine Auslagerung der Mäss in die Peripherie gewälzt. Man wollte die Mäss ins weit aussen gelegene Erlentmattgebiet verlegen. Diese reichlich kuriosen Vorhaben konnte man zum Glück erfolgreich torpedieren, denn eine solche Auslagerung nach aussen wäre mit Sicherheit gleichbedeutend mit dem langsamen Tod der traditionellen Basler Herbstmesse gewesen. Auch wenn

Die E. Zunft zu Hausgenossen auf den Spuren ihrer einstigen Zunftbrüder

Die E. Zunft zu Hausgenossen liess im Anschluss an die Herausgabe des Wappenbuches aller bisherigen Meister und Vorgesetzten auf Anregung ihres hoch geachteten Meisters E.E. Zunft zu Hausgenossen Dr. Peter Burckhardt auch ein Verzeichnis aller ihrer Zunftbrüder erstellen, die seit der ersten urkundlichen Erwähnung ihrer Zunft im Jahre 1289 Mitglied waren. Die Liste enthält die Rubriken Name, Allianzname, Vorname, Geburtsdatum, Eintritt in die Zunft (respektive Erwähnung in der Quelle), Stellung in der Zunft, zunftrelevanter Beruf und die Titel.

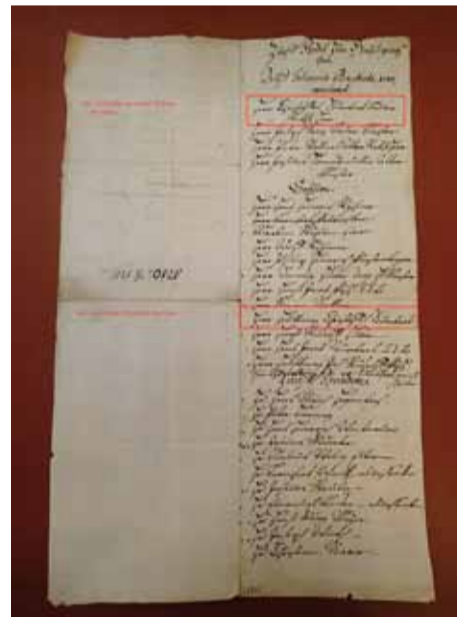
Dieses ehrgeizige Unterfangen konnte nicht ohne Unterstützung von Spezialisten realisiert werden, die die entsprechenden handschriftlichen und teilweise nur schwer lesba-

stellte sich darüber hinaus höchst unterschiedlich dar. Für den Zeitraum des Mittelalters und der frühen Neuzeit handelte es sich beispielsweise bei den eingesehenen Quellen nämlich nicht um Mitgliederlisten (Rodel), sondern um Listen und Protokolle von Zahlungen und Ämtern. Daraus konnte nur eine annähernd verbindliche Mitgliederliste erschlossen werden und ohne exaktes Beitrittsjahr. Die Durchforstung der Archivbestände dauerte mehrere Monate und ergab schliesslich eine beachtliche Liste mit rund 1800 Zunftmitgliedern. Aufgrund der vorhandenen Lücken dürften es aber ursprünglich einige Hundert Zunftbrüder mehr gewesen sein.

Die Mitgliederliste beginnt mit dem Jahr 1390. Zum Zeitraum vor diesem Datum gibt es keine Unterlagen, möglicherweise wurden solche beim grossen Erdbeben von 1356 zerstört. Weitere im Moment nicht erklärable Überlieferungslücken bestehen zwischen 1530 und 1620, 1620 und 1661 sowie zwischen 1716 und 1763. Ein eigenes Problem stellten die unterschiedlichen Schreibweisen der Familiennamen dar, denn ihre Schreibweise war bis ins 19. Jahrhundert hinein nicht vereinheitlicht. Eine solche Vereinheitlichung fand erst mit dem Zivilstandsregister 1876 statt.

Die Reaktionen auf die verfasste Liste fielen am vergangenen Aschermittwoch durchwegs positiv aus. Aufgrund der Quellenlage insbesondere im Mittelalter und der frühen Neuzeit kann ein solches Verzeichnis nie vollständig sein, es wird aber versucht, es fortlaufend zu ergänzen.

Dr. André Wiese,
Bannerherr zu Hausgenossen



1 Zunftrodel („Mitgliederverzeichnis“) der Hausgenossen von 1780.

ren Unterlagen und Dokumente im Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt sichten würden. Die Quellenlage

diese Gefahr mittlerweile gebannt ist, muss man als interessierter und kritischer Beobachter der Mäss laut Schenk dennoch stets wachsam bleiben. Denn durch Baumassnahmen wird es auch nach der Fertigstellung der neuen Bauten am Messeplatz noch da und dort zu Umstellungen kommen. Bei der Kaserne und beim Barfüsserplatz, wo ebenfalls grössere Umbauten bevorstehen (seitlicher Durchbruch bei der Kaserne und Ausbau Stadtcasino) wird es vom Platzbedarf her sicher zu Beeinträch-

tigungen kommen. Und bei der Messe selber wird die Isteinerstrasse wegen dem Zulieferverkehr nicht mehr zur Verfügung stehen. Die ehrenamtlich tätigen Persönlichkeiten aus Zünften und Gesellschaften schauen auch in Zukunft jahrausjahrein zum Rechten und wachen mit Argusaugen darüber, dass unsere mehrhundertjährige Herbst-Mäss für die kommenden Generationen mehr oder weniger so erhalten bleibt, wie sie sich jetzt präsentiert.

Rede, Replik, Stille!

Die Bären sind los!

Im vergangenen Jahr durfte Bernhard Lang als Zunftgoldschmied bei der E. Zunft zu Hausgenossen sein Meisterstück in Silber realisieren. Dabei gelang es ihm vortrefflich, einer verbalen zünftig-baslerischen Tradition figürliche Gestalt in Silber zu geben.

Wir alle kennen die Tradition: Ein Gast hält an einem Zunftessen eine Rede und ein Vertreter des Gastgebers repliziert. Bernhard Lang – und eigentlich wir alle – geniesst es, wenn die Rede gehaltvoll, spritzig, auch baslerisch humorvoll ist, wenn der Redner kein Blatt vor den Mund nimmt und dennoch nicht verletzt. Besonders erfreulich ist, wenn es der Replizierende versteht, unvorbereitet mit Schärfe und Witz auf die Rede zu antworten.

Von Andreas Hatt,
Alt-Meister E.E. Zunft zu Webern

Dieser Tradition hat Bernhard Lang in Form von zwei Kerzenständern Gestalt gegeben mit den Insignien der E. Zunft zu Hausgenossen: dem Bären als Wappentier und der Krone des Zunftwappens. Es sind zwei sprechende Bären für «Rede» und «Replik». Zahlreich sind die Arbeitstechniken und Etappen bis zum Ergebnis. Zuerst formte er die Bären in Plastilin nach Modellaufnahmen mit einem Schauspieler. Abformung in Silikon und Gips, Giessen der Positive in Wachs und Sandguss in Silber, Feinverarbeitung sowie Prägen und Texturieren waren die wichtigsten Schritte vor der Herstellung der Kerzenständer, dem Fassen von 90 Saphiren in den Zunftfarben Blau und Gelb, dem Polieren, Weissiedeln, Vergolden und Patinieren und der Endmontage auf den Kerzenständern. Aus Lust am vielfältigen Arbeiten sind Bären und Kerzenleuchter zu hundert Prozent in seinem Atelier entstanden.



Rede

Replik

Warum kam im Laufe des Jahres noch ein dritter Leuchter mit einem weiteren Bären dazu? Bernhard Lang erklärt:

Wenn d' bim Reede denn erscht waisch, Was de dänggsch, wenn d' heersch, was d' saisch,

Denn isch es, – do gseen ych denn ROT, Fir e gueti Red scho zimmlig z' spoot.

Schlächte Witz und lauwaarms Gfasel kunnt vo naime anderscht – nit vo Basel.

Wenn e Bär nur ka go schneede Sott är lieber nit go rede.

Repliziere ooni Vorberaitig Gohnt eenter nit mit langer Laitig.

So entstand dann der dritte Bär, der im richtigen Moment seine Schnauze hält.



Stille!

«Es gilt das gesprochene Wort» oder «Reden ist Silber, Schweigen ist Gold». Und Bernhard Lang ergänzt: Die Kerzen stehen durchaus als Sinnbild für Geist und Inhalt des gesprochenen Wortes.

In der Hausgenossenzunft sind gegenwärtig 14 Goldschmiede zünftig und geniessen dort eine besondere Stellung. Sie finden in der Zunft eine Plattform für den Gedankenaustausch und wollen ihr zünftiges Handwerk im eigenen Atelier ausüben, ohne einzelne Arbeitsschritte auszulagern, um so die ursprünglichen Techniken zu erhalten und vom Aussterben zu bewahren.

Alle paar Jahre gibt die Zunft einem ihrer Goldschmiede den Auftrag, einen Gebrauchsgegenstand oder ein Kunstwerk frei nach seinen Ideen zu schaffen. So sind in den vergangenen Jahren repräsentative Meisterwerke zeitgenössischer Goldschmiedekunst entstanden, die unter www.hausgenossen.ch angesehen werden können. Die jüngste Kreation sind die drei Bären-Leuchter von Bernhard Lang.



Rede, Replik, Stille!

Der Goldschmied und die Schneiderin

«In Basel wird ein hundertjähriges Haus zum Kauf angeboten. Ein Goldschmied und eine Schneiderin hatten es einst erworben, die Generationen haben darin gelebt. Bei der Räumung – zwischen Keller und Estrich – treten aus jedem Winkel Bilder aus der Vergangenheit hervor: Vom treuen Goldschmied, der während über fünfzig Jahren an derselben Werkbank sass. Von der tüchtigen Schneiderin, die im Haus das Zeppter führte und als einzige einen Külschrank und ein Telefon besass (...), und immer wieder

Bilder der grossen Familie, die mit einer Schar Enkelkinder Feste feierte – und zuletzt den Abschied von der Lenzgasse.» So wird der Inhalt des Buches im Werbe-Flyer dargestellt. Heidi Molinari, die Autorin, erzählt in unterhaltsamer Weise Geschichten – quasi «Broosme und Brösmeli» aus ihrer Familie. Was das Buch aber für die Basler Zunftfamilie interessant



macht, ist das Nachwort. Es befasst sich auch noch mit den Zünften der Goldschmiede und der Schneider, der E. Zunft zu Hausgenossen und der E. Zunft zu Schneidern.

Heidi Molinari, *Der Goldschmied und die Schneiderin*, IL-Verlag GmbH, 4059 Basel

Das Fondueschiff

Ein Fest für Menschen mit einer Behinderung

Friedlich und leise gleitet die festlich beleuchtete MS Christoph Merian in der Vorweihnachtszeit zwischen Birsfelden und Hünningen den Rhein hinauf und hinunter. Am Ufer leuchten die Lichter der Basler Skyline. Und im Innern leuchten die Augen von rund 150 fröhlichen und glücklichen Menschen, die den Abend auf dem «Fondue-Schiff» in vollen Zügen geniessen.

Als Pfarrer für Behindertenseelsorge ist Bernhard Joss Initiant und Organisator dieses Anlasses, zu dem er sich wie folgt äussert.

«Schon lange vor der Fahrt werde ich immer wieder gefragt, wann das Fondue-Schiff denn fahre. Die Vorfreude auf diesen einmaligen Anlass für Menschen mit einer Behinderung aus verschiedenen Wohngruppen in Basel (Bürgerspital, Abilia, Juga, Insieme, WohnWerk, gaw und weitere) ist jeweils riesig.

Seit mehr als 20 Jahren gibt es das «Fondue-Schiff». Ursprünglich war es ein kleiner Kreis von einem Dutzend Personen, die eine solche Fahrt miterleben durften. Jahr für Jahr wurden es mehr, und ich scherzte einmal, dass wir eines Tages sogar die MS Christoph Merian reservieren müssen.

Dank der E. Zunft zu Rebleuten kann dieser Anlass nun seit einigen Jahren auf der MS Christoph Merian durchgeführt werden. Das hoch motivierte Personal auf dem Schiff sorgt auf sympathische Weise für eine wohlgemute und fröhliche Atmosphäre. Und das weit herum gerühmte Käsefondue wird trotz der grossen Gästeschar seinem Ruf mehr als gerecht. Mit dem neu eingebauten Lift können heute auch die schweren Elektro-Rollstühle in den

Speisesaal hinunter gebracht werden. Das schönste sind all die Begegnungen von Freunden und Freundinnen, die sich oft über Jahre nicht mehr gesehen haben. Aber auch die Betreuenden freuen sich über den Kontakt mit Bekannten aus andern Wohngruppen. Und all die Jahre hat es keinen einzigen Unfall gegeben. Kurz, das «Fondue-Schiff» ist eine fröhliche «Institution» geworden, die aus dem Leben der Menschen mit einer Behinderung nicht mehr wegzudenken ist und für alle Beteiligten eine einmalige Chance darstellt. Ich danke der E. Zunft zu Rebleuten, dass sie dieses Abenteuer über die Jahre ermöglicht hat.»

Und was meint Teilnehmerin Barbara Christ zum Fondue-Schiff?

«Jedes Jahr freuen wir uns riesig auf den Fondueschiffabend. Man trifft viele andere Behinderte und lernt sie kennen. Die Musik begleitet uns durchs ganze Nachtessen und muntert zum Tanzen auf. Nach dem Essen tanze ich mit jemandem. Dann gehe ich auf den Schiffsbalkon und staune in die Nacht hinaus. Alle Gebäude sind schön beleuchtet und der Rhein fliesst glitzernd daher. Als Krönung zum Abschluss gibt es einen erfrischenden Fruchtsalat. Einmal habe ich sogar die Führerkabine besucht und mit dem Kapitän gesprochen. An der Schiffflände angekommen fahren wir gemeinsam nach Hause.»



Eine fröhliche Gästeschar geniess das Fondue und den gemeinsamen Abend.



Barbara Christ tanzt mit Alt-Statthalter Paul Jenny zu Rebleuten.

Bilder: Walter Wüest, Sechser zu Rebleuten

Vor Ende der Rundfahrt durfte Pfarrer Bernhard Joss mitteilen, dass die E. Zunft zu Rebleuten auch 2015 die Fondue-Fahrt für Menschen mit einer Behinderung wieder finanzieren wird. Neben zahlreichen andern ebenso wertvollen zünftigen Engagements diverser Korporationen zugunsten benachteiligter, bedürftiger oder behinderter Menschen ist die Finanzierung der Fondue-Fahrten

ein einmaliges Glück für alle Teilnehmenden und trägt zur Integration und Akzeptanz körperlich und geistig behinderter Mitmenschen in unserer Gesellschaft bei. Ein grosses Dankeschön gebührt im Namen aller Teilnehmenden auch Pfarrer Bernhard Joss für seinen unermüdlischen Einsatz.

Andreas Hatt, Alt-Meister
E.E. Zunft zu Webern

Neue Zunftstuben bei den Schifflern und Schuhmachern

Seit 1838 muss die E. Zunft zu Schifflern ohne Zunftstube auskommen. Es war daher ein lang gehegtes Ziel, wenigstens wieder über eine Zunftstube zu verfügen. In Zusammenarbeit mit der Zum Löwenzorn AG wurde die Realisierung einer Zunftstube im zweiten Obergeschoss des Restaurants zum Löwenzorn möglich. In diesem ehrwürdigen Haus geniessen die Schiffler seit Jahren Gastrecht und pflegen einen Stammtisch.

Ende Januar konnte nun die Zunftstube E.E. Zunft zu Schifflern un-

ter Beisein etlicher Zunftmeister und weiterer Gäste feierlich eröffnet werden. Die Schiffler geniessen zwar ein Nutzungsvorrecht, die gemütliche Stube mit Platz bis idealerweise zehn Personen (mit Zusatztischen bis zu 20) kann jedoch ebenfalls von Vereinen und Gästen des Restaurants genutzt werden.

Nicht neu, aber neu gestaltet präsentiert sich die Zunftstube der E. Zunft zu Schuhmachern am Stapfelberg 4 im Haus «Zum Fälckli», das 1276 erstmals erwähnt wurde und wo sich die Zunftstube seit 1960

befindet. Die alte Zunftstube, die letztmals 1979 renoviert wurde, entsprach nicht mehr den heutigen Vorschriften. Sie wurde vollständig umgestaltet – kein Stein blieb auf dem andern – und viel geräumiger eingerichtet. Anlässlich der Einweihung am 27. November 2014 konnten die Zunftbrüder nicht nur die gelunge-

ne Symbiose zwischen historisch und modern, sondern auch die zünftigen Ausstellungsstücke in der Bar-Vitrine bewundern. Und vor wenigen Wochen lud Meister Stümpi Graf die übrigen Zunftmeister zur Besichtigung der Schuhmachern-Residenz am Münsterhügel ein. FH/AH



Neu ist die Zunftstube der E. Zunft zu Schifflern im Restaurant Löwenzorn am Gensberg
Bild: zVg



Neu renoviert präsentiert sich die Zunftstube der E. Zunft zu Schuhmachern im Haus zum Fälckli am Stapfelberg. Bild: Andreas Hatt

Broosme ...

Fortsetzung von Seite 4

Goldenen Stern, eine unbekannte Grösse, **Raoul Furlano**, Meister zum Goldenen Stern, und **Stümpi Graf**, Meister zu Schuhmachern.



Bereits zum 20. Mal traf sich die Basler Zunftgemeinde am ersten Tag des neuen Jahres beim Dreizackbrunnen am Fusse des Münsterbergs zur **Neijoorsaadringgedde** und einmal mehr schloss der **Meister der E. Zunft zum Goldenen Stern** – diesmal **Raoul I. Furlano** – seine witzig-tiefsinnige Rede traditionell mit dem Satz: «Liebi Kinder, Jugendligi, Dame und Heere, ych wunsch iine und mir sälber vyl Muet und unserer Stadt Basel e muetigs, wunderbaars 2015».



Am Samstag, 21. November 2015, findet im prächtigen Saal der «Saffre» die sechste Ausgabe des **Zunftballs** statt. Dieser steht erneut unter dem Patronat der **E. Zünfte zu Safran, zu Rebleuten, zu Schmieden, zum goldenen Stern und zu Schiffleuten**. Das Organisationskomitee freut sich, den Zunftball erneut mit dem professionellen Tanz-Orchester «High Wave» durchzuführen. Zunftbrüder und Zunftschwestern aller Zünfte und Gesellschaften, die gerne wieder einmal Walzer, Foxtrott, Jive, Rumba oder Tango tanzen oder sich einfach in einem gediegenen Rahmen mit anderen in einem der schönsten Zunftsäle Basels treffen und plaudern wollen, sind herzlich eingeladen, am Ball teilzunehmen. Die Einladung und das Anmeldeformular sind dem

Banner beigelegt. Ausserdem sind ab Anfang Juli alle nötigen Hinweise und das Anmeldeformular auf den Homepages der Patronatszünfte aufgeschaltet.

Irgendwann zwischen Ende Oktober und Anfang November des letzten Jahres wurde beim Restaurant zum Rebhaus die Leu Figur (Foto links) von unbekannter Täterschaft entwendet. Rund eine Woche später ist die Figur wieder vor dem Rebhaus deponiert worden. Hären-Vorstands-

mitglied **Fritz Jenny** fand die Figur (Foto rechts) vor dem Rebhaus und stellte sie sicher. Die Erleichterung über die wundersame Rückkehr des Rebhaus-Wahrzeichens ist in den Drei Ehrengesellschaften gross, handelt es sich doch dabei um ein antikes Stück, vor allem ideellen Wertes.



Härzlige Dangg im Voraus

Bisher haben wir in unregelmässigen Abständen dem Basler Banner einen Einzahlungsschein beigelegt, verbunden mit der Bitte um einen Obolus für unser Organ. Diesmal verzichten wir auf den Einzahlungsschein, nicht aber auf die Bitte...

Sowohl die Banken als auch die Post stellen uns die Einzahlungsscheine in der benötigten Anzahl leider nicht mehr gratis zu Verfügung, und allfällige Druckkosten würden einen Grossteil des Spendeneingangs bereits wieder wegessen. Und vermeiden Sie wenn möglich Einzahlungen am Postschalter, da uns die Post dafür zusätzliche Gebühren belastet.

Wir bitten Sie daher, Ihre Bannerspende über folgende Wege zu tätigen:

PostFinance Konto 40-57678-2 (zugunsten «Meisterbott/Basler Banner»)
Bank(en) IBAN CH86 0900 0000 4005 7678 2, BIC POFICHBEXXX

Wir danken Ihnen im Voraus für das (finanzielle) Wohlwollen, das Sie unserer Arbeit für das Basler Banner entgegenbringen. Mit Ihrer Spende entlasten Sie zudem den allgemeinen Aufbruch der Basler Zünfte und Gesellschaften.

Ihre Redaktionskommission des Basler Banner

Hilfe-Steller der besonderen Art Für Zunftbrüder im Geschäftsleben

Als verlängerten Arm der Zunftpfleger und ihrer Anlaufstelle «Zunftbrüder in Not» möchten wir von adlatus uns als eine weitergehende Anlaufstelle empfehlen. Im Speziellen bei Situationen, wo sich Zunftbrüder mit ihrem Geschäft in einer schwierigen Lage oder gar in einer Sackgasse befinden.

Laut Wikipedia ist ein Adlat ein Gehilfe, ein Helfer oder ein Beistand; er ist vergleichbar mit dem Adjutanten im militärischen Sprachgebrauch.

Wir bei adlatus verstehen uns seit mehr als 30 Jahren als innovatives Beratungs-Netzwerk, das als Gehilfe, Helfer oder eben Berater und Beistand fachorientierte Hilfe leistet oder – wenn nötig – sogar bei komplexen Businessanwendungen mitarbeiten kann. adlatus ist vor allem dann ein gefragter Partner, wenn

spezifisches Fachwissen und Erfahrung fehlen oder kostenintensiv eingekauft werden muss.

Es ist die Grundidee von adlatus, dass die von den Mitgliedern während ihrer beruflichen Tätigkeiten erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen nicht verloren gehen, sondern weiterhin der Wirtschaft und der Gesellschaft zur Verfügung gestellt werden können. Zudem sollen Mitglieder die Möglichkeit haben, auch nach ihrer Pensionierung eine sinnvolle und anregende Tätigkeit auszuüben. Innerhalb adlatus stehen ehemalige Verkaufs- und Marketingleiter, Betriebswirte, Projektleiter, Buchhalter, Treuhänder, Rechtsanwälte, Ingenieure, Naturwissenschaftler, aber auch Personalchefs und Coaches zur Verfügung.

Die Kunden von adlatus sind in erster Linie kleine bis mittlere Unterneh-

men (KMU). Gelangt eine solchen Firma an adlatus, wird zuerst die geeignete Beraterperson eruiert. Diese setzt sich mit dem Kunden zusammen und lässt sich im Erstgespräch die Situation schildern. Sind beide Partner einverstanden, wird eine Beratungs-Vereinbarung erstellt. Im Verlauf der Analyse zeigt sich nicht selten, dass die Probleme grösser und komplexer sind, als zuerst angenommen. Die adlatus-Beraterperson erstellt – in enger Zusammenarbeit mit dem Kunden – eine Analyse, zeigt Querverbindungen auf und weist auf bisher unerkannte Problemfelder aber auch auf realistische Lösungswege hin. Ein Massnahmenplan wird erstellt und – sofern erwünscht – unterstützt die Beraterperson den Kunden bei der Umsetzung.

In vier prägnanten Sätzen zusammengefasst:

adlatus ist ein schweizweit präsent Netzwerk von ausgewählten, erfolgreichen, erfahrenen und rasch verfügbaren Führungskräften und Fachspezialisten.

adlatus vermittelt für nahezu alle Branchen kompetente Berater, die – nicht zuletzt wegen ihrer fundierten Kenntnisse und Erfahrung aus der Praxis – auf Augenhöhe mit den Kunden arbeiten.

adlatus-Beratende helfen bei der Lösung von Aufgaben in allen Bereichen und auf allen Stufen von Wirtschaft und Verwaltung, insbesondere für KMU.

adlatus-Beratende verrechnen angemessene Honorare. Der Erfolg von adlatus ist der Erfolg seiner Kunden!

Es ist das Bestreben des adlatus-Teams allen Zunft- und Gesellschaftsbrüdern rasch, diskret und unbürokratisch mit Rat und Tat Hilfe zu leisten. Für weitere Auskünfte steht Raymond Portenier (aktiver Pfeifer der VKB alten Garde und Wurzegrabler), Spiegelbergstrasse 24, 4059 Basel, Tel.: 061 331 56 31 oder raymond.portenier@adlatus-nordwestschweiz.ch gerne zur Verfügung.

Raymond Portenier

Zünftiges Leben

In diesem Teil des «basler banner» finden Sie Mitteilungen und Hinweise auf Termine und Mutationen in den einzelnen Korporationen sowie die Namen neuer Zunft- und Gesellschaftsmitglieder.



Bis Redaktionsschluss keine Meldung



www.hausgenossen.ch

Vergabungen

An diverse Basler Institutionen 101'000 Franken.



www.weinleuten.ch

Agenda

16. Juni Zunftstamm
29. August Kultur-/Familienanlass Lange Erlen
29. September Zunftstamm
24. November Zunftstamm
5. Dezember Weihnachtskonzert Chor



www.safranunf.ch

Agenda

2. Juni 3. Saffre-Lunch, 12.15 Uhr,
Saffre 1. Stock
8. September 4. Saffre-Lunch, 12.15 Uhr,
Saffre 1. Stock
19. September Herbstausflug
6. November Mässäse als Familienanlass,
im Saal
10. November 5. Saffre-Lunch, 12.15 Uhr,
Saffre 1. Stock

Aufnahmen

Philipp David Herzig-Lyner Bankkundenberater
Sebastian Perrig Pflegepraktikant, cand. med.
Wüthrich Hanspeter Matthias eidg. dipl. Grafic
Designer / Marketingplaner



www.rebleutenunf.ch

Agenda

25. Mai Urban-Mähli mit dem
Vorstand zu Weinleuten
10. Juni Dezenniums-Treffen der
Zunftbrüder mit Aufnahme-
Jahrgang 2005, 1995, 1985 usw.
Räbsunntig in der Klus bei Aesch
mit Winzerbeiz «zum Urban»
20. September Rübwach in der Klus bei Aesch mit
Bewirtschaftung
31. Oktober Zunftessen

Aufnahme

Thomas Martin Stoll Dr. med. FMH



Agenda

2. September Herbst-Zunftthock
18. Oktober Zunftwanderung
21. November Zunftessen

Vergabungen

Im letzten Jahr konnte die Zunft bei ihren Vergabungen die Stiftung für das Historische Museum, die Bürgergemeinde Basel sowie die Aktion Zunftbrüder in Not berücksichtigen.



www.schmiedenzunft.ch

Agenda

20. Juni Familienanlass
27. Juni Töffausflug
7. November Zunftessen



www.zunftzuschuhmachern.ch

Agenda

30. Mai Zunftanlass in Basel
20. Juni Sozialeinsatz Alterszentrum
Weiherweg
25. Juni Zunftsnioren Tagesausflug zur
Festung St. Gotthard
6. Juli Monatshock im Restaurant
Rheinfelderhof
16. August Familienlunch auf der
Kraftwerkinsel Birsfelden
7. September Monatshock im Restaurant
Rheinfelderhof
12. September Sozialeinsatz Alters- und
Pflegeheim Birsfelden
15. September Stubenhock / Stamm
30. September Zunftsnioren Besichtigung der
Saline Schweizerhalle
5. Oktober Monatshock im Restaurant
Rheinfelderhof
2. November Monatshock im Restaurant
Rheinfelderhof
12. November Stubenhock auf der Zunftstube



www.gerberzunf.ch

Agenda

10. Juni Aufnahmebeschluss / Grillbott
19. August Aufnahmebott
4. September Damenmähli
26. September Zunftausflug nach Luzern
14. November Gerberbrunnentag

Aufnahmen

Josef Hottinger pensioniert
Christian Hunziker Informatiker, Berater für
Einkaufsprozesse
Erwin Kräuchi-Strub Chemiker
Konrad Stöckli Dipl. Ing. HTL
Patric Vögelin Lehrmittelentwickler / BVB
Stefan Vögli Automobilfachmann



www.schneidernunf-basel.ch

Agenda

1. Juni Ausflug «Alte Garde» /
Zunftspiel-Übung
7. September Ausflug «Alte Garde» /
Zunftspiel-Übung
19. September Herbst-Bummel
2. November Zunftspiel-Übung
14. November St.-Gotman-Mähli

Stamm: jeden ersten Montag im Monat ab 18 Uhr im
Restaurant Löwenzorn



www.ee-zunft-zu-kuerschnern.ch

Agenda

6. Juni Zunftanlass (mit Aufnahmen)

22. Juni Boccia
7. Juli Sommerhock
10. August Grillplausch
1. September Hock
5. Oktober Hock (spezial)
3. November Hock



www.gartnernzunf.ch

Agenda

16. Juni Zunftspielübung
27. Juni Zunftessen
25. August Zunftspielübung
26. August Basel besser kennenlernen
13. September Herbstanlass
20. Oktober Zunftspielübung
23. Oktober Franziskanmähli
26. Oktober Zunftstamm
23. November Zunftreferat

Aufnahmen

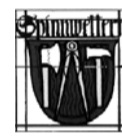
Jürg Diezig-Adler Leiter Kommunikation
Gesundheitsdepartement BS
Ute Drewes Dipl. Ingenieurin FR
Thomas Mangold-Wasserfallen Fachexperte
Rangiertechnik SBB



www.metzgernzunf-basel.ch

Agenda

28. August St. Bartholomäus-Mähli
7. November Zunftessen



www.spinnettern.ch

Agenda

9. Juni Zunftthock im Restaurant Sperber
25. August Zunftthock im Restaurant Sperber
12. September Familienanlass
20. Oktober Zunftthock im Restaurant Sperber
13. November Zunftessen in der Safran-Zunft

Aufnahmen

Chirico Domenico Hochbauzeichner/Projektmanager
Remo Thalmann Bauzeichner/Bauingenieur
Carl Wieland Tiefbauzeichner/Bauingenieur



www.zunftzumgoldenerstern.ch

Agenda

30. Mai Zunftfahrt nach Solothurn
28. Juni Gemeinsamer Familientag mit
E.E. Zunft zum Himmel
20. August Sozialeinsatz zusammen mit
E.E. Gesellschaft zum Greifen
4. September Wäbere-Mähli (Vorgesetzte zu
Webern und zum Goldenen Stern)



www.himmelzunf-basel.ch

Agenda

28. Juni Familientag auf dem Eisweiher
in Riehen
17. Oktober Zunftessen



www.weberzunf.ch

Agenda

20. Juni Zunftessen in Basel/Riehen
16. August Familien-Grill

Seniore-Dräff: je Montag, 18. Mai, 29. Juni, 27. Juli,
24. August, 28. September, 26. Oktober, 23. Novem-
ber, 14. Dezember

Zumpfhogg; je Dienstag (ab 18.30 Uhr im Rest. Schnabel) 2. Juni, 7. Juli, 4. August, 1. September, 6. Oktober, 3. November, 1. Dezember

Aufnahmen

Urs Bartocha	pens. Chemielaborant
Urs Brechbühl	Elektromonteur
David Bröckelmann	Schauspieler
Pascal Holdener	Geschäftsführer «empfehlbar»
Pascal Hubmann	Dienststellenleiter Amt für Industrielle Betriebe BL
Marc Plattner	Buchhalter
Peter Salzmann	Controller
Reinhard Salzmann	Maschinenbauingenieur
Daniel Schmid	Landschaftsgärtner

Vergabungen

Für das Jahr 2014 wurden wiederum Vergabungen in Höhe von rund 30'000 Franken gesprochen. Traditionell wurden Institutionen berücksichtigt, die sich sozial und kulturell in und für Basel engagieren.



www.fischernzunft-basel.ch

Agenda

1. Juni	Hock
12. Juni	Spargelessen (Vorstand und Alt-Vorgesetzte mit Damen)
27. Juni	Zunftfahrt nach Frutigen
27. Juli	Hock
24. August	Galgenhock
28. September	Hock
26. Oktober	Hock
30. Oktober	Kleines Zunftessen
30. November	Hock



www.schiffleutenzunft.ch

Agenda

15. Juni	Vorgesetztenbott
19. Juni	Christophorusmahl
9. Juli	Meister-Sommerstamm
11. Juli	Zunftwanderung Lai da Tuma
17. August	Vorgesetztenbott
22. Oktober	Eugen A. Meier-Stiftungsrat
9. November	Vorgesetztenbott / Aufnahmen
14. November	Zunftmahl

Stamm: jeden zweiten Donnerstag im Monat ab 18 Uhr im Löwenzorn



Agenda

20. Juni	Bott und Bummel
3. September	Herbstanlass
27. November	dies academicus

Aufnahmen

Anina Andrea Engeler-Malanowski	MLaw
Christopher Langloh	Dr. iur.



www.vogel-gryff.ch

3 E

Agenda

16. September	Herbstanlass der Drei Ehrengesellschaften
6. November	Kleine Mähli
5. Dezember	Vorgesetztenessen

Rebhaus

Agenda

Stamm: jeden zweiten Mittwoch ab 18 Uhr im Gesellschaftshaus Restaurant zum Rebhaus

Aufnahmen

Oliver Frei, Cédric Rudin, Matthias Stalder, Hanspeter Wüthrich (Wiederaufnahme)

Vorstand und Chargen nach der ordentlichen Wahlversammlung vom 10. März 2015

Peter Stalder	Meister
Dr. Claude F. Beranek	Statthalter
Daniel Löw	Schreiber (neu)
Andy Lehr	Spielchef
Hans Imbach	Vorgesetzter
Stephan Rosch	Vorgesetzter
Dr. Alexander Sarasin	Vorgesetzter
Dr. Samuel Müller	Bannerherr
Markus Zimber	Gesellschaftspfleger
Anton Schetty	Stubenknecht

Hären

Agenda

30. Mai	Härenbummel
3. September	Härenjass

Stamm: jeden ersten Donnerstag im Monat ab 18.30 Uhr im Schwalbennest des Café Spitz

Aufnahmen

Daniel Stebler, Lorenz Waiz, Sven Zuber

Vorstand und Chargen nach der ordentlichen Wahlversammlung vom 10. März 2015

René Thoma	Meister
Rolf Jeger	Statthalter
Urs Weiss	Schreiber
Dr. David Donati	Vorgesetzter (neu)
Fritz Jenny	Vorgesetzter
René Wegmüller	Vorgesetzter
Kurt Wietlisbach	Vorgesetzter (neu)
Michael Trachsler	Bannerherr
Joggi Vogt	Gesellschaftspfleger

Greifen

Agenda

13. Juni	Greifen-Ausflug
2. Juli	Greifen-Grill
20. August	Sozialeinsatz mit Zunft zum Goldenen Stern

Stamm: jeden ersten Donnerstag im Monat ab 18.30 Uhr im Restaurant Fischerstube

Aufnahmen

Walder Bando, Dieter Bangerter (Wiederaufnahme)

Vorstand und Chargen nach der ordentlichen Wahlversammlung vom 10. März 2015

Raymond Schmid	Meister
Stefan Ospel	Statthalter
Michael Fischer	Schreiber
Stefan Bruderer	Vorgesetzter
Roland Frank	Vorgesetzter
Dieter Graber	Vorgesetzter
Balz Herter	Vorgesetzter
Andreas Fischer	Bannerherr
Karl Krüsi	Gesellschaftspfleger



Mägd

Agenda

4. Juni	Spaarsen-Aesse 2015 mit Damen
9. Juni	Anlass der E. Vorstadtgesellschaften
25. August	Bürositzung 3 in der Holbein-Stube,
10. September	Holbein-Mähly

Stamm: 23. Juni, 14. Juli, 18. August, 22. September, 13. Oktober, 27. Oktober, 10. November ab 18.30 Uhr

In memoriam Walti Fröhlicher

Am 9. Februar 2015 haben wir vom Alt-Bannerherren Abschied genommen. Walti Fröhlicher war ein stadtbekannter Bäcker in der Dalbevorstadt, berühmt für seine «Faschtewaaie». Mit seinem Schalk und seiner Grosszügigkeit bleibt er allen in bester Erinnerung. Er durfte nach kurzer Leidenszeit im hohen Alter von 93 Jahren im Spital einschlafen.

Thomas Müry, Alt-Meister



Krähe

Agenda

21. Mai	Hock im Tor
9. Juni	Treffen der Vorstadtgesellschaften

20. Juni	Torputzete
26. Juni	Bannumgang und Krähenmähli
20. August	Hock im Tor
22. August	Tag der Stadttore
24. September	offener Hock
22. Oktober	Hock im Tor

Vergabungen

Die Vergabungen betreffen den Jugendfestverein, die Stiftung für das Historische Museum sowie das Buchprojekt zur Renovation des Spalentors.

Drei Eidgenossen

Agenda

9. Juni	Vorstadtgesellschaften-Anlass
18. August	Vorgesetztensitzung
17. November	Vorgesetztensitzung mit anschliessendem Mähli

Rupf

Agenda

12. Juni	Frühjahrsbott
6. November	Herbstbott

Hoher Dolder

Agenda

21. Mai	Dolderhock im Dalbestübli
9. Juni	Zu Gast bei den 3 Eidgenossen
14. Juni	Jugendfest-Zmorge im Dolder, ab 6 Uhr, wie alleweyl
30. Juli	Dolderhock in Summertime
10. September	Dolderhock im Dalbestübli
22. Oktober	Herbstbott, 17 Uhr – 19 Uhr Eintreffen der Ehrengäste und Altmitmeister



Agenda

21. Juni	Kleinhüninger Banntag
22. August	Zunftreise
12. September	Altersheimausflug Alters- und Pflegeheim St. Christophorus

Aufnahme

Cornelis van der Linde pens. Spediteur

Neuer Präsident

Nach einjähriger meisterloser Zeit nach dem Tod von Kurt Brun hat die Bürgerkorporation Kleinhüningen wieder einen Meister. An der Zunftversammlung vom 10. März wurde Vorstandsmitglied Rolf Heidolf einstimmig ins Meisteramt gewählt.



www.feuerschützen.ch

Agenda

5. – 7. Juni	Eidg. Feldschiessen
11. Juni –	
12. Juli	Eidg. Schützenfest in Raron/Visp
5. September	Ausmarsch
19. September	Feuerschützenball
24./26. September	Endschiessen

Aufnahmen

Roland H. Burckhardt	RM Corporate & Institutional Clients
Djordje Filipovic	Dr. sc.nat.
Camille Grieder	Revisionsexperte
Florian Popp	Informatiker
Marc Sarasin	Student

Mutationen

An der Mitgliederversammlung vom 26. März 2015 wurde beschlossen: Amtierender Oberschützenmeister für das 550. Gesellschaftsjahr ist Dr. Christophe Sarasin. Stillstehender Oberschützenmeister ist Andreas Fürst. Anstelle der zurückgetretenen Vorgesetzten Philipp Kläy und Dr. Marquard Imfeld wurden Pascal Stucki und Peter Tschudin als neue Schützenmeister gewählt.

«Der Blick zurück»

Als Vorsitzender Meister durfte ich ein intensives und spannendes Amtsjahr mit vielen schönen Begegnungen erleben. Dazu gab es im Verlauf der letzten zwölf Monate einige Highlights und eindruckliche Momente.

Der Höhepunkt im vergangenen Jahr war sicherlich der Familiensonntag am 17. August 2014 auf dem Waisenhaus-Areal. Dank dem grossen Engagement aller Zünfte und Gesellschaften, der Unterstützung und tollen Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen vom Waisenhaus und dem «zünftigen» Wetterglück war es ein gelungenes Familienfest. Ein voller Erfolg, der in guter Erinnerung bleiben wird. Eine Neuauflage in vier Jahren empfiehlt sich sehr.

Die Jungbürgerfeier wurde am 19. September 2014 ausschliesslich durch die Zünfte und Gesellschaften organisiert, finanziert und durchgeführt. Erfreulich gross war der Andrang der Jungbürgerinnen und Jungbürger. Die Stimmung im Union-Saal an der Klybeckstrasse war fantastisch und das gebotene Programm mit feinem Dreigänger, musikalischem Leckerbissen und Ansprachen, hat gefallen. Zwischenzeitlich ist der Zusammenarbeitsvertrag mit dem Präsidialdepartement für die Jungbürgerfeier für die nächsten 4 Jahre unterschrieben. Das neu formierte Organisationskomitee wird die nächste Jungbürgerfeier im September 2015 ausrichten. Wir freuen uns darauf.

Zum diesjährigen Vogel Gryff und Gryffe-Mähli wurden erstmals in

der Geschichte dieses Anlasses alle Meister und Bannerherren der Basler Zünfte und Gesellschaften eingeladen. Es war ein einmaliges Erlebnis dabei zu sein. Und es war sehr feierlich, alle Banner vereint im Kleinbasel zu sehen. Ein festlicher Grossanlass, der erst nach Mitternacht zu Ende ging. Vielen Dank dem Härenmeister und allen Mitorganisatoren für diese unvergesslichen Stunden.

Im vergangenen Jahr konnte ich Einblick bekommen in die diskrete Arbeit der Arbeitsgruppe Zunftbrüder in Not. Hier wird wirkungsvolle Arbeit im Hintergrund zugunsten für in Not geratene Zunft- und Gesellschaftsbrüder geleistet. Vielen Dank für dieses Engagement. Gleiches gilt für das Redaktorenteam vom Basler Banner, das mit viel Arbeit spannende und informative Nummern erstellt.

Der Fünfer-Ausschuss hatte im letzten Jahr eine Aussprache mit einer Delegation des Bürgerrates der Stadt Basel. Diese Aussprache findet jährlich einmal statt und dient der gegenseitigen Information und vor allem dem offenen Gedankenaustausch.

Auch möchte ich nicht versäumen, mich für die vielen Einladungen zu Arbeitssitzungen in den diversen Organisationen, Zunftessen und Vorgesetztenmähli zu bedanken. Es ist erfreulich zu erleben, wie sich das Zunftleben vielseitig präsentiert. Und eindrücklich ist, wie der Geist in den Zünften gepflegt und individuell gesellschaftliches Engagement gelebt

wird. Die Zünfte tun damit viel Gutes und leisten Positives für unsere Stadt Basel und für ihre Imagepflege. Bleiben wir dran.

Das vergangene Amtsjahr als Vorsitzender Meister hat mir neue Einblicke ermöglicht und viel Freude gemacht. Dafür bedanke ich mich bei Ihnen. Gerne spreche ich auch meinen besten Dank aus bei den Herren «Mitfünfer», dem Schreiber und Seckelmeister für ihr Vertrauen, ihre wertvolle Mitarbeit und Unterstützung.

Dem neuen Vorsitzenden Meister René Brandl, Meister zu Brotbecken, wünsche ich ein gutes und erfolgreiches Amtsjahr.



Dieter
Blanckarts
Vorsitzen-
der Meister
2014/2015

«Chargierten»-Mähli

Fortsetzung von Seite 4

Per Fähri liessen sich die Schreiber anschliessend über den Rhein schauen, um ebenfalls im Chez Jeannot den unterhaltsamen und lehrreichen Abend bei Speis und Trank und anregenden Gesprächen ausklingen zu lassen.



Die Basler Zunftschreiber erwiesen auch noch dem alt-ägyptischen Schreibergott Thot die Ehre. Bilder: Max Pusterla

Zum 6. Mal wurden die Irten-, Zereimonien- und Kellermeister der Basler Zünfte und Gesellschaften zum **Irtenmeister-Mähli** eingeladen. Treffpunkt war die Schiffflände. Doch es ging nicht auf ein Schiff,

sondern zu Fuss über die Mittlere Brücke ins Café Spitz, wo 3E-Spielchef Andy Lehr über die drei Kleinbasler Ehrengesellschaften und deren Ehrenzeichen berichtete. Im 3E-Depot konnten schliesslich die verschiedenen Kostüme von Leu, Wild Ma und Vogel Gryff näher betrachtet werden. Nach einem Apéro im gleichen Haus dislozierten die zünftigen «Verpflegungsspezialisten» zum kulinarischen Teil ins Braustübli des Restaurants Brauerei an der Grenzachstrasse.

Ein alljährliches Mähli organisieren auch die zünftigen «Fahnenschwinger». Das letzte **Bannerherren-Mähli** fand sogar im Ausland statt. Zum kulturellen Teil traf man sich im Museum Lörrach, wo die dortige Ausstellung besucht wurde. Anschliessend wurde zum Mahl in den Schalander der Brauerei Lässer disloziert.

Ebenfalls einmal im Jahr treffen sich die zuständigen Zunftbrüder zum **Zunftpfleger-Mähli**. Sie hatten kürzlich das Vergnügen, einen Apéro mit Sonnenuntergang auf der Stube der Vorstadtgesellschaft zur Krähe und auf dem obersten Umgang des Spalentors zu erleben. Das auch schon traditionelle Mähli fand anschliessend in der Saffre statt und wurde mit einem Referat von Bürgerratschreiber Daniel Müller bereichert. An dieser Stelle sei erwähnt, dass die Basler Bürgergemeinde zu den namhaften Gönnern der Aktion Zunftbrüder in Not gehört.

Dem geneigten Leser und der kundigen Leserin mag aufgefallen sein, dass von den Seckelmeistern bisher nicht die Schreibe war. Das kommt daher, dass die Hüter des Zunftvermögens schon seit längerer Zeit sich nicht mehr zu einem Mähli trafen. Ob aus Mangel an Organisatoren oder aus Spargründen war nicht zu eruieren. Es sei aber festgehalten, dass die beschriebenen Mähli die Kassen der Zünfte und Gesellschaften nicht belasten, werden doch alle Kosten von den einzelnen Teilnehmern aus dem eigenen Sack bezahlt. Es kann allerdings vorkommen, dass die eine oder andere Zunft beim einen oder andern Mähli den Apéro offeriert, was jeweils dankend erwähnt wird.

Abschliessend sei noch erwähnt, dass teilweise auch Zunftfräte der Talzünfte an den «Chargierten»-Mähli teilnehmen und dass die Termine der einzelnen Veranstaltungen jeweils auf der Website der Basler Zünfte und Gesellschaften – www.zuenftebasel.ch – unter der Rubrik Termine ersichtlich sind.

Max Pusterla

Der Fünfer-Ausschuss für 2015/2016

René Brandl
Vorsitzender Meister
Meister E.E. Zunft zu Brotbecken

Dr. Raoul Furlano
Nachrückender Vorsitzender Meister
Meister E.E. Zunft zum Goldenen Stern

Lorenz Cairolì
Fünfer eins
Meister E.E. Zunft zu Fischern

Thomas Hediger
Fünfer zwei
Meister E.E. Zunft zu Webern

Dieter Blanckarts
Alt-Vorsitzender Meister
Meister E. Vorstadtgesellschaft zum Hohen Dolder

Stephan Schindler
Seckelmeister des Meisterbotts
Statthalter E.E. Zunft zu Schiffleuten

Roland Schmidt-Bühler
Schreiber des Meisterbotts
E.E. Zunft zu Safran

Kontaktadressen
Vorsitzender Meister
René Brandl
Wattstrasse 27
4056 Basel
Tel.: N 079 638 14 93
Email: meister@brotbeckenzunft.ch

Schreiber des Meisterbotts
Roland Schmidt-Bühler
Waldeckweg 29
4102 Binningen
Tel.: N 079 428 06 06
Email: schmidt-roland@bluewin.ch